

Protokoll der 24. Quartiersrunde am 16. März 2022

von 19:00 bis 20:45 Uhr in den Räumen der Jugendkulturarbeit e. V.
(15 Teilnehmer*innen)

1. Begrüßung und kurze Vorstellung der Teilnehmer*innen

Der Verein NeuDonnerschwee verbindet e. V. hat Ende letzten Jahres die Quartiersrunde von der Stadt übernommen. Dirk Lübben begrüßt als erster Vorsitzender des Vereins und vom Vorbereitungsteam mit Ute Goronczy, Wiebke Swart und Wibke Heß die Anwesenden und übergibt angesichts des Kriegs in der Ukraine das Wort an Dettmar Koch von der Jugendkulturarbeit. Kurzfristig sind dort Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet aufgenommen worden, die zumindest für 14 Tage unterkommen können, zusätzlich zum normalen Betrieb und der Gruppe georgischer Jugendlicher, die aufgrund fehlender Rückflugmöglichkeiten ebenfalls dort gestrandet ist.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde (Gast: Dipl.-Ing. Björn Helmich, Stadtgrün, Stadt Oldenburg).

2. Berichte

Das Tipi kommt

Ute Goronczy berichtet, dass das von 150 Oldenburger*innen gestrickte Tipi der Stadt Oldenburg am 25.3.2022 aufgebaut und am 26.3. coronabedingt mit einem kleinen Fest für das Quartier NeuDonnerschwee mit Unterstützung der Stadt eingeweiht wird. Beteiligt ist u. a. die Zirkusschule Seifenblase und vor allem die Kinder aus der Kita und der Grundschule sind herzlich eingeladen. Bis Juni sind verschiedene Nachbarschaftsaktionen von Vereinen und Institutionen geplant, die sich und ihre Arbeit vorstellen können, aber auch zahlreiche Aktionen von Diskussionen, Meditation, Sport bis Theater u. v. m. anbieten. Wann was stattfindet, wird am Tipi direkt und auf der Homepage des Vereins www.neudonnerschwee-verbindet.de bekannt gegeben. Darüber, bzw. über die E-Mail-Adresse info@neudonnerschwee-verbindet.de können auch eigene Angebote offeriert werden. Jacqueline Ritter vom Lesekreis ist ebenso herzlich willkommen wie ein Frühstück der Kita von Silke Dicht-Harms.

Sportplatznutzung und Bewegung im Quartier

Der Stadtsportbund (Dr. Gerardina Topo) und der Donnerschweeer Turnverein bieten künftig einmal monatlich sonntags auf dem benachbarten Sportplatz zwischen elf und zwölf Uhr Aktionen für Kinder ab zwei Jahren an. Es ist ausdrücklich keine Vereinsmitgliedschaft erforderlich. Gerade jetzt ist Bewegung wichtig und es ist ein dringendes Anliegen, so viele Menschen wie möglich unabhängig vom Alter, der Herkunft etc. in Bewegung zu bringen.

Kampfmittelräumung bei der Kita

Die Kita-Leiterin Silke Dicht-Harms berichtet, dass bei der Kampfmittelräumung keine weiteren Funde zu Tage gefördert wurden und ein Vlies unter dem neu aufgebrachten Sand ausgelegt worden ist. Bevor die Spielgeräte wieder aufgestellt werden können, muss der Beton noch aushärten. Ersatzpflanzungen für die gefälltten Bäume sind erfolgt. Der Kletterbaum muss jetzt nur noch wachsen. Zum geplanten Eröffnungsfest wird der Ernährungsrat einen Naschgarten anlegen und weitere Sträucher pflanzen. Wiebke Swart merkt an, dass durch die Baumfällung bei den letzten Stürmen Windschneisen entstanden sind, die zwischen den Häusern 8 und 10 zu Windbruch geführt haben, u. a. einer englischen Eiche. Sie stellt die Frage, wie wir auf unsere verbliebenen Bäume auf dem Gelände Acht geben können, schließlich seien einige als schützenswert eingetragen.

Erhaltung und Pflege der Bäume im Quartier

Björn Helmich vom Stadtgrün der Stadt Oldenburg greift den Ball auf und führt an, dass der Investor, Gerald Breschke, die Anweisung von der Stadt, wie Bäume zu pflanzen sind, offenbar nicht beachtet und auch keinen Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner in seine Vorhaben einbezogen hat. Leider hat die Stadt keine Handhabe, daran etwas zu monieren. Allerdings ist durchaus beobachtet worden, dass die Bewässerung mangelhaft erfolgt ist. Schäden, die dadurch an den Neuanpflanzungen aufgetreten sind, seien nach der Übergabe an die Eigentümer*innen von diesen zu beheben, was allerdings auf freiwilliger Basis erfolgen müsse. Susanne Grässel bestärkt den Eindruck, dass die IMG als Verwalterin auf Hinweise nicht reagiere. Über die Bruchteileigentümer*innengemeinschaft (BTG) sei ein Fragenkatalog an die IMG gegeben worden, dessen Beantwortung beispielsweise zu einer Anwachsgarantie immer noch nicht erfolgt sei. Björn Helmich weist darauf hin, dass es auch dafür DIN-Normen gibt. Die Bäume seien vom Stadtgrün und Klaus Potratz vom Fachdienst Naturschutz und technischer Umweltschutz nach Lieferung abgenommen worden. Die Käufer*innen müssten um diese DIN-Norm (18916) wissen und um das, was in den Plänen eingezeichnet ist (z. B. Detailzeichnungen inkl. Bordsteinen). Darin ist festgehalten, dass eine Bewässerung so zu erfolgen hat, dass Bäume selbstständig überlebensfähig sind, was gleichbedeutend mit einer zumindest zwei- normalerweise dreijährigen ausreichenden Bewässerung ist. Wenn dieses Wissen bei einer Übergabe nicht weitergegeben wird, bestünden Chancen bei einer eventuellen gerichtlichen Auseinandersetzung.

Verstöße gegen die Erhaltung des alten Baumbestandes können gemeldet werden. Kontrollen erfolgen nicht. Eine Kompensation der Schäden liegt bei etwa 750 Euro pro Baum. Beim Spielplatz sei diese erfolgt.

Dirk Lübben wirft ein, dass eine Übernahme der Straßenlandschaft inklusive Grünflächen durch die Eigentümer*innen noch nicht erfolgt ist.

Quartiersmanagement

Die Gründung des Vereins NeuDonnerschwee verbindet e. V. ist mit dem Ziel verbunden, ein hauptamtliches Quartiersmanagement für NeuDonnerschwee zu installieren. Dazu gehört auch ein Büro für die ausübende Person und die Koordination der zahlreichen aktiven Ehrenamtlichen. Zurzeit werden zwei Anträge gestellt, über deren Bewilligung im Mai, bzw. Juli entschieden wird. Weitere Mittel zum benötigten Eigenanteil sollen über eine Beteiligung der Eigentümer*innen akquiriert werden.

Café NeuDonnerschwee

Auch wenn Corona ein großer Hemmschuh für gesellige Zusammenkünfte ist, geht der Dank an Dettmar Koch, dass er die Räume der Jugendkulturarbeit dafür jeden zweiten Sonntagnachmittag im Monat zur Verfügung stellt. Das funktioniert jedoch nur mit der Unterstützung durch zahlreiche Ehrenamtliche. Der nächste Termin ist der 10. April. Werbung ist noch nicht erfolgt, um die coronabedingten Begrenzungen nicht zu sprengen.

Bruchteileigentümer*innengemeinschaft, Straßenlandschaft NeuDonnerschwee

Im April soll die bereits für letztes Jahr geplante Eigentümer*innenversammlung stattfinden. Angestrebt wird dann auch ein Verwalterwechsel. Drei Arbeitsgruppen (Grün und Gestaltung, Verkehrsberuhigung und Quartiersmanagement) sind aus der Quartiersrunde heraus entstanden und unterbreiten der BTG Vorschläge, die mit Kosten verbunden sind. So ist geplant, Bänke aufzustellen, einen Platz für Jugendliche einzurichten und ein Verkehrskonzept mit Einbahnstraßenregelungen und einer Fußgängerzone einzurichten, um das Schnellfahren zu unterbinden. Überdies soll sich die Eigentümer*innengemeinschaft an der Finanzierung des Quartiersmanagement beteiligen. Dirk Lübben warnt jedoch vor Euphorie, da die Möglichkeit besteht, bereits im Vorfeld über die Punkte abzustimmen, was dann aufgrund der Papierlage erfolge, ohne Möglichkeit, diese Entscheidung vor Ort zu diskutieren. Björn Helmich weist auf eine Kostensparmöglichkeit hin, indem man Bänke von den gemeinnützigen Westeifel Werken gGmbH erwirbt, auf die nur 7 % Umsatzsteuer aufgeschlagen werden, die zugleich zu den Vorgaben aus dem Gestaltungshandbuch und zu den bereits vorhandenen Bänken auf dem Spielplatz passen.

Urban Gardening

Auf der mittlerweile geräumten Freifläche mit schützenswerten Bäumen gegenüber dem Spielplatz, auf der bis Anfang des Jahres die Wohncontainer der Baustellenarbeiter*innen aufgestellt waren, soll ein Urban Gardening entstehen. Die beiden Stiftungen Elly Hauenschild und Eriksen/Grensing werden die Fläche ab Mai übernehmen und wollen sie an einen gemeinnützigen Verein übergeben, der dort in ihrem Sinne ökologisch gemeinsam gärt. Zur Bewerbung wird in Kürze ein Bauschild aufgestellt. Übergangsweise ist der Verein NeuDonnerschwee verbindet e. V. Ansprechpartner. Eine tatsächliche Übernahme des Urban Gardenings durch den Verein ist jedoch abhängig von der Entscheidung für ein hauptamtliches Quartiersmanagement, zudem darüber hinaus dieses Ziel nicht in der Vereinssatzung verankert ist, was für einige Anträge Voraussetzung ist.

Die Aussage Björn Helmichs, dass die Stadt das Gelände gerne übernommen hätte, verneint Wiebke Swart: Die Stadt habe das Angebot bereits 2014 abgelehnt. Dennoch diene die Stadt als Ansprechpartnerin. Es gibt entsprechende Fördertöpfe. Susanne Grässel regt an, dass die Unterstützung der Anlage einer Blühwiese durch die Stadt wünschenswert sei, zumal die Stiftungen nur die Infrastruktur herstellen werde und der Boden schlecht sei. Dettmar Koch regt eine Zusammenarbeit zwischen Jugendkulturarbeit und Urban Gardening an, da er plant, das Thema Garten nach Abschluss der Gebäudesanierung stärker in den Vordergrund zu rücken und ein Freiwilliges Ökologisches Jahr einzurichten. Dafür sei eine gewisse Infrastruktur nötig, die man sich teilen könne.

Globe

Matthias Metz berichtet von sichtbaren Baufortschritten. Das Loch in der Wand ist geschlossen und fast fertig verkleinert. Im Inneren werden Wände versetzt sowie Fahrstuhlschächte erstellt. Das Baucafé wird übergangsweise ab April im Ausweichquartier Staustraße 16 (ehem. Foto Dose) in der Innenstadt stattfinden.

Bürgerverein Donnerschwee

Sigrun Spaeth berichtet von der ersten Mitgliederversammlung seit Corona. Der Verein wird sich am Stadtteilgärten-Projekt beteiligen und im Mai vorm Rewe-Markt eine Fläche bepflanzen. Außerdem wird er sich an der Aktion Oldenburg räumt auf und einem Geo-Caching-Projekt beteiligen. Weitere Termine fürs Mitbring-Brunch mit Kleidertausch bei der Jugendkulturarbeit sind in Planung.

Jugendkulturarbeit und Stein des Anstoßes

Die Räume der Jugendkulturarbeit werden an Sonntagen gerne für Menschen aus dem und um das Quartier herum geöffnet, die dort Café NeuDonnerschwee oder Mitbring-Brunch veranstalten wollen.

Der Stein des Anstoßes soll auf der öffentlichen Fläche am Eingang Schlieffenstraße vergraben werden, sodass nur noch ein Teil von ihm zu sehen wird. Dort wird in der Nähe des bald wiederaufbereiteten Wachhäuschens und Geo-Caching-Standortes eine Bank aufgestellt. Begleitet wird das von entsprechenden Informationen zum Stein, aber auch von einem Stück Zaun der Weißen Rose sowie der Standortuhr. Kulturamtsleiterin Christiane Cordes wartet auf die Kostensondierung von Dettmar Koch. Leider wird das noch nicht im März passieren können, avisiert ist es für den Herbst dieses Jahres. Björn Helmich ist ebenfalls beteiligt, schafft es allerdings aufgrund der Arbeitsbelastung nicht mehr in diesem Jahr, fehlende Pläne zu erstellen. Das verhindert aber nicht den zeitnahen Abbau des Steins. Auf dessen Sockel neben dem Spielplatz soll ein Projekt zum Thema Kunst von Dr. Sabine Isensee gestaltet werden.

Bauplatz Markthalle

Die Firma Aschenbeck & Aschenbeck hat das Gelände gekauft und plant, das ursprüngliche Konzept mit Markthalle, Café und WG für betreute Jugendliche nach Möglichkeit umzusetzen. Die Baugenehmigung wird im April angestrebt. Nach Betreiber*innen der Markthalle wird gesucht.

3. Fragen/Verschiedenes

Ute Goronczy weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass durch die Übernahme der Quartiersrunde durch den Verein und aus Datenschutzgründen eine aktive Eintragung in den Verteiler für die Quartiersrunde für den Erhalt von Einladungen und Protokollen Voraussetzung ist. Appell an alle Interessent*innen: Lasst Euch über die Homepage des Vereins in den Verteiler aufnehmen.

Oldenburg, 17. März 2022



Wibke Heß